

NÜRTINGEN

Hilfe für die Helfer in Lebenskrisen

29.11.2013, VON BARBARA GOSSON —



Werner Holderer, Ursula Strunk, Petra Haußmann, Dr. Hartmut Brand und Markus Bienecker sichern die Zukunft des AKL. bg

Ein Förderverein für den Arbeitskreis Leben soll dessen wertvolle Arbeit in der Krisenberatung auf eine breite Basis stellen

Seit 30 Jahren kümmert sich der Arbeitskreis Leben (AKL) um Menschen in Lebenskrisen, genauso lange schon steht die Finanzierung des Vereines auf wackeligen Füßen. Nun hat sich ein Förderverein gegründet, der die wertvolle Arbeit des AKL langfristig sichern möchte.

NÜRTINGEN. Am 4. November bereits wurde der Förderverein des Arbeitskreises Leben Nürtingen-Kirchheim (FV-AKL) aus der Taufe gehoben. In den Vorstand gewählt wurden Petra Haußmann und Markus Bienecker, als Vertreterin des AKL ist Ursula Strunk dabei. „Wir haben uns ausgerechnet, wie weit wir mit den öffentlichen Geldern kommen. Bildlich gesprochen finanziert sich der Verein ab August durch Spenden und andere Zuwendungen, beispielsweise aus Geldbußen“, berichtet sie. Ungefähr 40 Prozent oder 80 000 Euro des Vereinsbudgets machen diese Zuwendungen aus. Die Spenden kamen immer, aber nicht verlässlich. Der Förderverein soll deshalb die Finanzierung der Arbeit

des AKL sichern. „Das macht es leichter, über die Jahre zu planen“, sagt Bienecker.

Wer dem Förderverein beiträgt, hat die Möglichkeit, die Arbeit des AKL mit einem geringen Jahresbeitrag zu unterstützen, auch wenn er keine Zeit hat, selbst als Krisenbegleiter tätig zu werden. Gründe dafür, den AKL zu unterstützen, gibt es viele.

Dr. Hartmut Brand ist im Vorstand des AKL und eines der Gründungsmitglieder des Fördervereins. Der Physiker begleitet seit anderthalb Jahren eine Frau, die in der Gefahr schwebt, sich das Leben zu nehmen. Es sei durchaus von Vorteil, eine andere, nicht fachliche Sicht auf die Dinge zu haben, das hat ihm die Frau signalisiert. Bevor er ihr zur Seite stehen konnte, hat Brand eine Ausbildung zum Krisenbegleiter gemacht. Im März soll es eine weitere Ausbildungsrunde geben, diesmal unterstützt vom Förderverein.

Werner Holderer kam über seine Frau, die Krisenbegleiterin ist, zum AKL. Er bringt sich dort ganz praktisch mit seinen handwerklichen Fähigkeiten ein.

„Ich weiß, welche Arbeit da geleistet wird und wie wichtig sie ist. Deshalb habe ich gesagt, ich werde Gründungsmitglied im Verein.“

Das niederschwellige Angebot des AKL nutzen viele, die nicht sofort eine Therapie möchten. Jeden Montag-nachmittag ist AKL-Treff in der Bahnhofsstraße, ein Angebot, das manche schon seit Jahrzehnten wahrnehmen und zu schätzen wissen.

Der Förderverein unterstützt auch das AKL-Projekt „Lebenslehrer“. Dabei gehen Ehrenamtliche in Schulen und sprechen mit den Jugendlichen über seelische Erkrankungen, damit es vielleicht gar nicht erst zu einer Depression kommt und falls doch, wissen die Betroffenen, wohin sie sich wenden können. Den Wert dieser Präventionsarbeit schätzen die AKL-Mitglieder als sehr hoch ein, sie kann nur geleistet werden, wenn genügend Mittel vorhanden sind. Tätigkeitsfelder für den AKL gäbe es noch genug, zum Beispiel das Thema Selbsttötungsgefahr im Alter oder weitere Präventionsprogramme an der Schule.

Es gebe viele Menschen, die die Arbeit des AKL kennen und schätzen, sagt Markus Bienecker, selbst seit über zehn Jahren Mitglied. Der Förderverein habe nicht alleine die Aufgabe, die Finanzierung zu sichern, sondern auch den AKL besser in ein Netzwerk einzubinden und sich weitere Ressourcen zu erschließen. Firmen, Institutionen und Privatpersonen sollen sich auch mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten einbringen. Die beiden großen Kirchengemeinden der Stadt sind bereits mit dabei. „Unsere Mitglieder sind Multiplikatoren, die in ihrem Umfeld werben“, sagt Bienecker.

Mit seinen beiden Berufen Sozialpädagoge und Betriebswirt ist Bienecker an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Sozialem, genau wie seine Vorstandskollegin Petra Haußmann, die in der Verwaltung der Diakonischen Bezirksstelle tätig ist.

Ursula Strunk hofft nun, dass der Förderverein Anklang findet: „So eine Fördermitgliedschaft ist doch auch ein schönes Weihnachtsgeschenk“, findet sie.

AKL Krisenberatungsstelle, Bahnhofsstraße 2/1, 72622 Nürtingen, Telefon (0 70 22) 1 92 98, E-Mail: akl-nuertingen@ak-leben.de, www.ak-leben.de. Der Förderverein ist direkt unter der E-Mail-Adresse fv-akl-nuertingen-kirchheim@ak-leben.de zu erreichen.